



**Newsletter: Klimaschutz im Alltag
Aus der Region – für die Region**

Liebe Ostholsteinerinnen und Ostholsteiner,

wenn es draußen kalt und ungemütlich wird und die Tage merklich kürzer werden, dann dauert es nicht mehr lange und Weihnachten steht vor der Tür. Damit rücken auch das traditionelle Familienessen, das Austauschen von kleinen und großen Geschenken, ein festlich geschmückter Tannenbaum und jede Menge andere Traditionen näher. Im Vorfeld machen Adventskalender, Weihnachtsmärkte und Weihnachtsfeiern schon Lust auf die Feiertage. Wie das Familienfest und Fest der Liebe nicht zur unnötigen Belastung für unsere Umwelt wird und trotzdem wohlige Weihnachtsstimmung aufkommt, verraten wir Ihnen in diesem Newsletter. Und wenn Sie Weihnachten nicht feiern sollten, lässt sich das eine oder andere gut auf weitere Feste übertragen.

Wenn jeder Erwachsene in Deutschland eine Rolle (typischerweise 3m lang, 70cm breit, 60g/m²) Geschenkpapier pro Weihnachtsfest verbraucht, um seine Geschenke zu verpacken, fallen bundesweit ca. 8,7 Mio. kg Geschenkpapier pro Jahr an. Zur Herstellung eines Kilos Papier werden in der Produktion 50 Liter Wasser benötigt und 5 kWh Energie aus unterschiedlichen Quellen. Pro Weihnachtsfest in Deutschland kommen so 435 Mio. Liter Wasser und 43,5 Mio. kWh Energie zusammen. Das entspricht ca. dem Energiebedarf einer Kleinstadt mit 12.500 Einwohner:innen. Ist das Geschenkpapier dazu noch aufwendig verziert, schwerer oder beschichtet, benötigt die Herstellung noch mehr Ressourcen.

Und Geschenkpapier macht jedes Jahr auch unseren Entsorgern zu schaffen. Beschichtetes Papier ist Restmüll und sollte nicht über die Papiertonne entsorgt werden. Eine fachgerechte, getrennte Entsorgung schont die Umwelt. Oder mach's wie Oma: aufbügeln und wiederverwenden ;-)

Wer noch mehr zum Klima- und Umweltschutz beitragen möchte, der schaut sich nach Alternativen um. Recyceltes Geschenkpapier zum Beispiel benötigt in der Herstellung nur die Hälfte an Energie und ein Drittel an Wasser. Dafür beim Geschenkpapierkauf einfach auf den Blauen Engel achten. Dieses Label garantiert, dass das Geschenkpapier zu 100% aus Altpapier besteht.

Wer Geschenkpapier vermeiden möchte, kann alte Zeitungen, Schnittmuster, Notenblätter, Stadtpläne, Landkarten, Kalenderblätter oder Comics verwenden. Auch Tücher, Dosen oder Gläser lassen sich als Verpackungen verwenden. Verziert mit Deko, die man sowieso zu Hause im Garten oder auf dem Spaziergang findet, entstehen so einzigartige Geschenkverpackungen. Und wenn wir ehrlich sind – echte Tannenzapfen und echtes Tannengrün sehen auch viel besser aus als Plastikimitate.

Und warum nicht auch ein Geschenk als Geschenkverpackung verwenden? Eine gefüllte Einkaufstasche oder ein zweckentfremdetes Gemüsenetz für den nächsten Einkauf machen doppelt Freude.

Richtig zur Geltung kommen die schick verpackten Geschenke dann unter dem Weihnachtsbaum. Weihnachten ohne Baum ist für die meisten Leser:innen wohl gar nicht vorstellbar. Kein Wunder, dass laut Umweltbundesamt ca. 30 Millionen Tannenbäume pro Saison verkauft werden. Doch auch hier gibt es einige Tipps mit auf den Weg.

Die meisten Bäume wachsen in einer speziellen Christbaumkultur - in der Regel werden viele Pestizide, Herbizide und Mineraldünger verwendet. Dadurch werden Boden, Wasser und Ökosysteme geschädigt. Nicht zuletzt, wenn der mit Chemikalien behandelte Weihnachtsbaum mitten im Wohnzimmer platziert wird, hat dies auch negative Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit. Die Produktionsbedingungen von Kulturpflanzen variieren stark und sind für die Verbraucher:innen in der Regel nicht transparent. Gerade bei Bäumen aus dem Ausland lässt sich meist nicht feststellen, welche Methoden verwendet wurden. Auch in Deutschland verbotene Chemikalien können vielerorts eingesetzt werden.

Bäume, die natürlich wachsen und direkt aus dem Wald und der Umgebung stammen, sind am umweltfreundlichsten. Viele Waldbesitzer:innen, Förster:innen oder verschiedene BUND-Gruppen bieten die Möglichkeit, gemeinsam unter Anleitung eigene Bäume im Wald zu fällen – hier können Sie sich auch über die Pflanzbedingungen beim Kauf informieren. Wächst der Baum in einer Kultur außerhalb des Waldes, dann spricht nichts gegen gebietsfremde Arten wie Nordmann-Tanne, Kaukasische Tanne oder Silberfichte. Allerdings sollten Sie hier auf umweltfreundliche Bäume achten. Bio-Plantagen verwenden keine „Herbizid“-Bäume. Die Bäume wachsen zudem in Mischkultur, was sie weniger anfällig für Schädlinge macht. Bio-Bäume sind übrigens leicht am Bio- oder FSC-Siegel zu erkennen. Zu den bewährten Siegeln zählen Bio-, Bioland-, Naturland-, Demeter- oder FSC-Siegel.

Eine weitere Möglichkeit ist ein kleiner Weihnachtsbaum im Topf. Dieser kann bei guter Pflege mehrere Jahre geschmückt werden und sorgt so nachhaltiger für Weihnachtsstimmung als die ausgewachsenen Baumkollegen. Mittlerweile gibt es auch Anbieter, die Bäume im Topf verleihen und nach dem Fest wieder einsammeln. Weitere Informationen dazu finden Sie unten in den weiterführenden Links. Oder werden Sie einfach selbst kreativ. Sind Sie nicht das komplette Weihnachtsfest über zuhause? Dann teilen Sie sich doch einen Baum mit den Nachbarn oder sorgen Sie gemeinsam mit Ihren Nachbarn für Weihnachtsstimmung im Hausflur und schmücken Sie gemeinsam nur einen Baum – Baumsharing sozusagen.

Eine Alternative zum Baum aus dem Wald sind Baumgestelle aus Holz, die, mit schönen Kugeln geschmückt, auch ein absoluter Hingucker sind und garantiert nicht nadeln. Es gibt auch Varianten, die mit Tannengrün bestückt werden können. Tannengrün, welches aus reinen Schnittgrünplantagen statt aus Weihnachtsbaumplantagen stammt, ist dabei die beste Wahl, da hier der Baum über die Jahre weiterwachsen und so mehrere Weihnachtsfeste bestücken kann.

Während des Fests zählt wie immer der Suffizienz-Gedanke. Natürlich soll das Weihnachtsfest gefeiert werden, doch Überfluss und Überdross sind nicht zuletzt schlecht für unsere Umwelt. Überlegen Sie, was und wie viel Sie brauchen. Weniger ist mehr, Qualität statt Quantität. Braten Sie Knödel am nächsten Tag noch einmal auf, servieren Sie nach Weihnachten ein großes Resteessen. Kerzenreste können gesammelt und wiederverwendet werden – spätestens im nächsten Jahr.



Wer steckt eigentlich hinter dem Newsletter?

Für den heutigen Newsletter haben wir Anja Schäffler ein paar Fragen gestellt. Anja hat als Klimaschutzmanagerin des Kreises Ostholstein den Klimaschutznewsletter mitinitiiert und hinter den Kulissen für die nötige Struktur gesorgt. Als erste (doch zum Glück nicht letzte) Klimaschutzmanagerin beim Kreis hat sie auch viele andere Projekte mit auf den Weg gebracht. Für all das danken wir dir, liebe Anja, sehr! Nun zieht es Anja weiter und wir wünschen dir alles Gute an deinem neuen Wohn- und Arbeitsort! Auf Wiedersehen!

Was hat Dich dazu motiviert, mit den anderen Klimaschutzmanager:innen im Kreis einen gemeinsamen Newsletter zu initiieren?

Verhaltensveränderungen herbeizuführen ist super schwierig. Die Gewohnheit schleicht sich immer wieder in den Alltag zurück, gerade in stressigen Phasen. Umso wichtiger ist es, immer wieder an Optionen erinnert zu werden und von guten praktischen Beispielen zu lesen. Denn die kleinen Schritte zählen auch und schaffen beim Kaufverhalten neue Märkte. So macht es sehr wohl einen Unterschied, ob die Blumenerde Torf enthält oder woher mein Gemüse stammt. Manuel van der Poel, der Klimaschutzmanager aus Stockelsdorf, trat mit der Idee an mich heran, diesen gemeinsamen Newsletter für die Ostholsteinerinnen und Ostholsteiner herauszugeben. Neben den Tipps mit regionalem Bezug und weiteren Informationsmöglichkeiten möchten wir auch auf die Klimaschutzmanagerinnen und -manager sowie unsere Nachhaltigkeitsmanagerin aufmerksam machen und zur Kommunikation anregen.

Wie wird Dein Weihnachtsfest nachhaltiger?

Auf das für uns optische Herzstück, den Weihnachtsbaum, wollten wir in unserer Familie nicht ganz verzichten. Also haben wir vor einigen Jahren einen Weihnachtsbaum aus Holz gekauft. Dieser wurde in einer Caritas-Werkstatt von einem Unternehmen hergestellt, das bei dem Rohmaterialkauf auf Regionalität achtet und insgesamt Transportwege vermeidet. Wir freuen uns jedes Jahr erneut den Baum aufzustellen. Für die vorweihnachtliche Stimmung haben wir statt normaler Kerzen ein Schmelzfeuer sowie ein paar LED-Kerzen mit Akkus. Auch eine LED-Lichterkette im Garten gibt es - mit Zeitschaltuhr. Ansonsten versuchen wir die „Konsumschlacht“ etwas in Zaum zu halten: Zeit zu schenken, Geschenke zu bündeln oder auch gebraucht zu kaufen bzw. hier Vorschläge zu machen. Zum Einwickeln nutzen wir die „Kunstwerke“ unseres Sohnes oder Altpapier. Eine Zeitung erhalten wir nicht. Selten wird auch ein zertifiziertes Geschenkpapier gekauft. Keine Geschenke auszutauschen ist bei unserer Familie bisher nicht mehrheitsfähig. :-). Das Weihnachtessen steht bei uns nicht im Fokus, eher die gemeinsame Zeit. Daher ist hier eher das Motto gutes Essen und nicht zu aufwendig.

Speichern Sie sich diesen Newsletter gut ab. Denn mit den Tipps ist es wie mit Weihnachten: Alle Jahre wieder...

Viel Spaß beim Schmücken, Verpacken und Verschenken!

Das Newsletter-Team wünscht eine Frohe Weihnachtszeit und einen gemütlichen Winter. Sie hören von uns im Neuen Jahr! Dann wird es um den Versandhandel und unseren Umgang mit Retouren gehen.

Weiterführende Links:

Adventskalender – [Ein Adventskalender gefüllt mit guten Taten - 24 GUTE TATEN - Adventskalender der besonderen Art \(24-gute-taten.de\)](#)

Alternative Geschenkverpackungen – [Geschenke verpacken: 10 nachhaltige Tipps & schöne Ideen | Utopia.de](#)

Wo gibt es Bio Bäume? – Auflistung bei [Robin Wood](#)

Baumalternativen – z.B. [Startseite - KEINACHTSBAUM](#), [Der Holzchristbaum \(miavico.de\)](#)